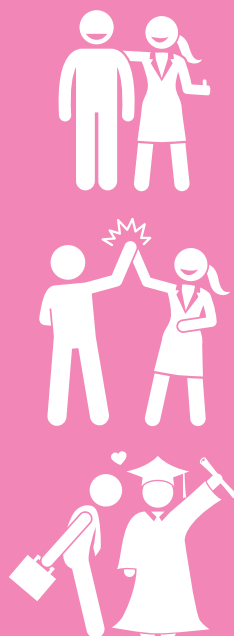
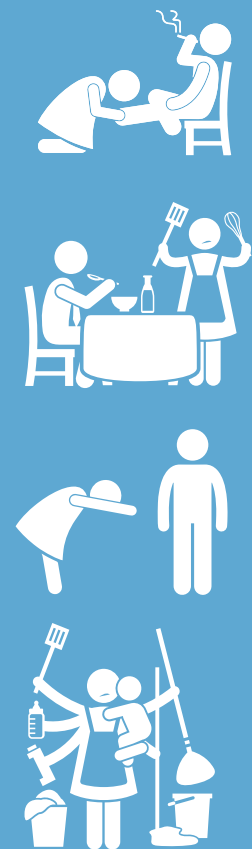


# We can be HEROES

Patriarchale Strukturen, sture Geschlechterrollen und Chancenungleichheit – all diese Dinge prägen unsere Gesellschaft maßgeblich. Das Projekt „Heroes Steiermark“ wollen genau das ändern und bringen uns dazu, einiges kritisch zu hinterfragen.

REDAKTION: SOPHIE SCHATTSCHNEIDER  
VIELEN DANK AN EMINA SARIC, MICHAEL KURZMANN  
UND KUSHTRIM ALILI



Insgesamt haben die „Heroes Steiermark“ seit ihrer Gründung 2017 schon 45 Workshops abgehalten.

„Wieso dürfen Männer lange ausgehen und Frauen nicht?“ Mit dieser Frage wird die zweite Zertifizierungsfeier der „Heroes Steiermark“ eingeläutet. Man merkt, dass alle anwesenden Besucher über diese Frage nachdenken. Die „Heroes“ befassen sich mit genau solchen schwierigen kulturellen Fragen und kämpfen für Geschlechtergleichheit. Aber wie genau geht man so ein sensibles Thema an? „Wir schulen junge Männer, Multiplikatoren, sozusagen Botschafter für Gleichberechtigung zu werden, die das dann auch weitergeben“, erklärt Michael Kurzmann vom Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark. Die „Heroes Steiermark“ bilden junge Männer, meist im Alter von 15 bis 21 Jahren, die aus sogenannten Ehrenkulturen (Anm. der Red.: Kulturen, in denen die „Ehre“ der Familie eine sehr große Rolle spielt) kommen, zu Heroes aus. Als Helden besuchen sie Schulklassen vorwiegend in der Steiermark und machen Trainings und Rollenspiele mit Schülern und Schülerinnen. Sie wollen verfestigte Geschlechterrollen aufbrechen und die Jugendlichen dazu anregen, über ihre kulturellen, meist patriarchal geprägten Strukturen nachzudenken. Michael Kurzmann weiß: „Das Spezielle ist eben, dass es vorwiegend junge Männer sind, die Migrationshintergrund haben, die die Ausbildung zum Hero machen, und wiederum speziell dabei ist, dass sie diese Workshops in Form von Rollenspielen machen.“ Dabei soll spielerisch aufgezeigt werden, welche Reaktionsmöglichkeiten es gibt. Der Schluss bleibt allerdings immer offen, um mit den Schülern über ihre Erfahrungen zu diskutieren. „Ah, sehr schön, du hast ein sehr gutes Zeugnis, meine Tochter“, sagt ein Bursch beim Rollenspiel zu seiner „Tochter“. Die Tochter bedankt sich und äußert den Wunsch, studieren zu wollen. Der „Vater“ freut sich und befeuert sie bei ihrem Vorhaben. Plötzlich klinkt sich der „Onkel“ ein: „Halt, halt. Du wirst deine Tochter doch wohl nicht studieren lassen? Sie soll heiraten und Kinder kriegen, sonst ist sie dafür irgendwann zu alt und keiner will sie mehr“, sagt der Onkel. Es entsteht eine Diskussion zwischen dem Vater und dem Onkel. Der Onkel meint, er habe das Recht, zu entscheiden, was seine Nichte zu tun hat, denn er sei der Älteste in der Familie. Das Ende bleibt offen – offen für neue Gedanken bzw. frei für eventuelle neue Sicht- und Herangehensweisen. Kushtrim, einer der bereits ausgebildeten Heroes, erklärt: „Wir besprechen die Rollenspiele immer im Anschluss. Wir fragen: ‚Was war falsch? Was habt ihr gesehen?‘ Und dann greifen wir die Themen auf, die die Schüler beschäftigen.“ Im Publikum merkt man, dass die Menschen wegen des vorgespielten Stücks ein wenig schmunzeln müssen. Aber für viele junge Frauen ist genau das Realität: Es wird ihnen vorgeschrieben, was sie zu tun haben und was nicht, wie sie sich kleiden sollen, wie und mit wem sie reden sollen und dürfen. Sie haben keine eigene Entscheidungsfreiheit. Diese Rollenspiele sind also ganz und gar nicht sehr weit hergeholt. Oft ist es auch ganz egal, welche Herkunft die Betroffenen haben. Patriarchale Strukturen und „Ehre“ gibt es doch überall, oder?

## WIR DÜRFEN AUCH MAL KULTURELLE WERTE HINTERFRAGEN

Die Herkunft ist zwar kein Indikator dafür, wie stark ausgeprägt patriarchale Strukturen beim Einzelnen

sind, aber oft gibt es diese starren Muster eben in ihrer Kultur. „Die Idee ist: Junge Männer setzen sich für Gleichberechtigung ein. Man muss da auf Männerseite ansetzen, um Geschlechterverhältnisse zu ändern – das brauchen eigentlich alle Gruppen, unabhängig von der Herkunft“, erklärt Michael Kurzmann. Auch bei der zweiten Zertifizierungsfeier spielt die Vereinigung von verschiedenen Kulturen eine große Rolle. Schon bei der Musik werden Klassiker von David

Bowie mit traditioneller Musik aus dem Balkan kombiniert – und darum geht es doch, oder? Die Gäste sind ein bunt gemischtes Publikum,

„Patriarchale Strukturen, die wir im Zuge der Migration mit uns nehmen, können wir nicht an der Grenze abputzen, die nehmen wir mit.“

alle ziehen an einem Strang – genau dafür stehen die Heroes. Viele Eltern sind bei der Überreichung der Urkunden heute mit Freude dabei. „Meine Eltern sind sehr stolz auf mich! Wenn es mir gefällt, gefällt es ihnen auch“, erzählt Kushtrim mit einem breiten Lächeln. Man merkt, er liebt, was er macht. Aber auch er hat bestimmte Werte über seine Kultur auferlegt bekommen, die er gelernt hat, im Zuge der Ausbildung zu hinterfragen und kritisch zu betrachten – leicht ist das natürlich nicht immer. „Viele Menschen werden zu Hause erst mal von der Familie erzogen.

Dort bekommen sie sozusagen die Familienwerte, die bei manchen eben patriarchal strukturiert sind, mit“, erklärt Emina Saric, Gründerin der „Heroes Steiermark“, und fügt hinzu: „Diese Werte führen sie dann auch weiter. Auf der anderen Seite gibt es dann noch die Werte, die sie in der Schule und auch durch unsere Gesellschaft erfahren.“ Wie schafft es ein junger Mensch, hin- und hergerissen zwischen zwei Kulturen, den für sich richtigen Mittelweg zu finden? Wie geht man damit um? Frau Saric weiß: „Wir sind da natürlich sehr vorsichtig.

Wir sagen: Das Projekt Heroes ist ein Zwischenraum, in dem sie die Werte von zu Hause, die möglicherweise patriarchal sind, und die neuen Werte, die sie hier bekommen, hinterfragen können. Hier dürfen sie alles hinterfragen.“ Wir kriegen von allen Seiten in unserem Leben – gerade in unseren jungen Jahren – sehr viele Werte mit, die oft verschiedener nicht sein könnten. Die Heroes wollen aber nicht, dass ihre Schützlinge ihren kulturellen Hintergrund komplett vergessen, denn auch der ist ein wichtiger, ein prägender. „Patriarchale Strukturen, die wir im Zuge der Migration mit uns nehmen, die können wir nicht einfach an der Grenze abputzen, die gehören zu uns und die nehmen wir auch mit, und das ist gut so. Aber wir motivieren junge Menschen dazu, auch einmal über diese Werte nachzudenken“, so Emina Saric. Die Heroes wollen jungen Menschen einen geschützten Ort bieten, um zu hinterfragen; sie wollen ihnen eine Wahl geben: die Wahl, zu entscheiden, wer sie sein möchten und was sie aus sich machen.

#### JEDER HAT EINE WAHL

„Wer keine Wahl hat, wird radikal“, sagt Emina Saric bei ihrer Rede auf der Feier, und genau dieses Keine-Wahl-Haben, diese Aussichtslosigkeit treibt uns oft in die falsche Richtung – egal, welcher Kultur wir angehören, denn Menschen sind wir alle. Die jungen Männer, die in Graz zertifiziert wurden, haben gewählt, ein Hero

zu sein – ein Held, der anderen jungen Männern vielleicht eine neue Richtung aufzeigt, die für sie vorher nicht existiert hat. Gerade, weil junge Männer oft in starre Geschlechterrollen reingepresst werden, fällt es ihnen schwerer, auszubrechen. Michael Kurzmann weiß: „Man hat junge Männer kritisiert, dass sie so sind, aber hat ihnen überhaupt nicht die Gelegenheit gegeben, ein anderes Bild von sich zu zeichnen oder andere Rollen einzunehmen. Dieser positive Zugang der Heroes ist, denke ich, ganz wichtig.“ Oft denkt man, die Zeiten der Unterdrückung seien vorbei, aber das sind sie nicht. Es hat sich schon einiges verbessert, aber noch nicht genug. „Wir zeigen auf die unterschiedlichen Unterdrückungsmechanismen und sagen, es gibt sie in allen Milieus – das tun wir, ohne zu bewerten und ohne zu entwerten“, erzählt Emina Saric. Das Spannungsfeld zwischen verschiedenen Kulturen ist meist groß, aber es ist wichtig, dies wahrzunehmen und hinzuschauen – auch bei einem selbst. „Es ist natürlich zu leicht, das am ‚fremden Mann‘ festzumachen. Wir müssen immer wieder das Bestehende hinterfragen“, so Kurzmann.

Es ist Zeit, kritischer zu werden, Rollen innerhalb einer Kultur auch mal zu hinterfragen und vor allem aufzustehen und etwas dagegen zu tun! Die Heroes kämpfen bereits – und zwar für Geschlechtergleichheit und gegen Unterdrückung im Namen der Ehre.

„**Heroes**“ ist ein Projekt, wo junge Männer ein anderes Bild von sich zeichnen können als den gewalttätigen Macho-Migranten, der von den Medien oft dargestellt wird.

FOTOS: PANUWACH, AKEDEKA, LEREMY/ SHUTTERSTOCK.COM, BEIGESTELLT



Bei der zweiten Zertifizierungsfeier in Graz wurden sechs stolze junge Männer als „Heroes“ ausgezeichnet.



#### KURZ & KNAPP

- „Heroes“ ist ein Präventivprogramm, das vorwiegend mit jungen Männern aus Ehrenkulturen zusammenarbeitet.
- Das Ziel des Programms ist ein geschlechtsorientiertes, gewaltfreies und partnerschaftliches Verhältnis.
- Projektträger sind die Caritas Steiermark und der Verein für Männer- und Geschlechterthemen
- In wöchentlichen Trainings werden die sogenannten „Heroes“ ausgebildet und beschäftigen sich mit Themen wie Ehre, Identität, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Geschlechterrollen und Menschenrechten. Die komplette Ausbildung dauert ein Jahr, dann sind die Absolventen zertifizierte „Heroes“ und können Workshops an Schulen veranstalten.

## TICK-TACK-CHIC-JACQUES.



### Die IGNIS Jacques Lemans Edition. Jetzt mit Suzuki Austria Bonus schon ab € 12.990,-<sup>1)</sup>

**Zeit für eine andere Sicht der Dinge:** Den Mini-SUV IGNIS gibt es ab sofort als **exklusive Jacques Lemans Sonderedition** mit spannenden Designakzenten, optionalem ALLGRIP AUTO Allradantrieb, zahlreichen Assistenzsystemen und vielen weiteren Ausstattungshighlights. Und für eine besonders schöne Zeit mit dem Suzuki IGNIS erhalten Sie beim Kauf eine elegante Jacques Lemans Uhr als Geschenk dazu. Mehr auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at)

Verbrauch „kombiniert“: 4,3–5,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 98–118 g/km<sup>2)</sup>



**5**  
Bis zu 5 Jahre  
Garantie

**FIX**  
Suzuki  
Fixpreis

**1/3**  
Finanzierung

**V**  
Suzuki  
Versicherung

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Bonus bereits berücksichtigt. Inkl. Händlerbeteiligung. 2) WLTP-geprüft, auf NEFZ zurückgerechnet. 3) IGNIS auch als HYBRID erhältlich. Sondermodell erhältlich bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.

Rahner



Way of Life!